Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Mittwoch, 11. Mai 2011
Ausgabe 089
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **4**
› Glückwünsche für Senta Berger-Verhoeven zum 70. Geburtstag 4
› OB Ude lobt Gewerkschaft ver.di: Kompromiss sichert MVG und schafft neue Arbeitsplätze 5
› Prozessstatistik für das Jahr 2010: Stadt vor Gericht erfolgreich 6
› Kunst und Kultur im Ebenböck-Haus – Auftakt für neues Konzept 7
› Ausstellung „Tokio, Hotel München“ in der Rathausgalerie und Vorstellung der Broschüre „München - Japan 2011“ 8
› DomagkAteliers: Eine Begegnung mit Künstlern aus Kirgistan 9
› Stadtrundgang „Topografie der Erinnerung: München und das KZ Dachau“ 11
› Arte Tonal-Ensemble München im Stadtmuseum 11
› Führung für Kinder im Münchner Stadtmuseum 11
› Führung durch die Ausstellung „Typisch München“ 12
Antworten auf Stadtratsanfragen **13**
› Warum fehlt seit gefühlten zwei Jahrzehnten eine überfällige Weichenverbindung, um die S20 an die U-Bahnstation Harras anzubinden? 13
› Neuer Ökotarif der Stadtwerke 16

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **19**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Donnerstag, 12. Mai, 11.30 Uhr, Grütznerstube im Rathaus
Im Rahmen einer Pressekonferenz stellt Oberbürgermeister Christian Ude den neu gegründeten Förderverein für das NS-Dokumentationszentrum München der Öffentlichkeit vor. Der Oberbürgermeister wurde als Vorsitzender gewählt und unter den Gründungsmitgliedern sind zahlreiche hochrangige und prominente Persönlichkeiten, die sich künftig ehrenamtlich in dem gemeinnützigen Förderverein engagieren werden. Der Verein wird in der Öffentlichkeit für die ideelle und materielle Unterstützung der Bildungs- und Forschungsarbeit des Zentrums werben und das finanzielle und ehrenamtliche Engagement bündeln. An dem Pressetermin nehmen auch die stellvertretende Vorsitzende, Landgerichtspräsidentin a. D. Constanze Angerer, der Jurist und frühere Richter Thomas Walther und die Gründungsirektorin des NS-Dokumentationszentrum München, Dr. Irmtrud Wojak, teil.

Wiederholung
Donnerstag, 12. Mai, 19 Uhr,
Lothringer_13_Halle, Lothringer Straße 13
Stadtrat Marian Offman (CSU) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters zur Eröffnung der Ausstellung „Staging Documentary". Als weitere Redner sprechen Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers und Felix Ruhöfer, Leitung Lothringer_13_Halle.

Freitag, 13. Mai, 17 Uhr, Ebenböck-Haus, Pasing, Ebenböckstraße 1
(Achtung: Der Termin wurde verschoben vom 12. auf 13. Mai)
Eröffnung des Sommerprogramms im Park und Vorstellung des „Artist-in-Residence-Programms" durch den Kulturreferenten der Landeshauptstadt München, Dr. Hans-Georg Küppers, den Geschäftsführer der Pasinger Fabrik, Frank Przybilla, und den Vorsitzenden des Bezirksausschusses Christian Müller. Es besteht die Möglichkeit zur Besichtigung der Räume im 1. Stock, die Gastkünstlerinnen und Gastkünstlern überlassen werden.
(Siehe auch unter Meldungen)

Freitag, 13. Mai, 20 Uhr, Rathausgalerie, Marienplatz 8
Stadträtin Monika Renner (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters zur Eröffnung der Ausstellung „Tokio, Hotel München" der japani-

schen Künstlerinnen Masayuki Akiyoshi und Yukara Shimizu sowie der in München lebenden Künstlerinnen Scarlet Berner und Almut Determeyer. Dr. Elisabeth Hartung, Kulturreferat, stellt die vom Kulturreferat herausgegebene Broschüre „München - Japan 2011“ vor, eine Jahresübersicht mit kulturellen Angeboten von Projekten mit Japan-Bezug sowie Institutionen und Vernetzungsmöglichkeiten, die aktuell zum diesjährigen Jubiläum 150 Jahre deutsch-japanischer Handelsbeziehungen erscheint.
(Siehe auch unter Meldungen)

Montag, 16. Mai, 10.30 Uhr, Osterwaldstraße 25
Stadtrat Dr. Reinhard Bauer (SPD) gratuliert der Münchner Bürgerin Josefa Dick im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

Montag, 16. Mai, 17 Uhr, Rathaus, Zimmer 209
Oberbürgermeister Christian Ude überreicht Professor Dr. Hans Georg Lößl die Medaille „München leuchtet – Den Freunden Münchens“ in Silber für seine Verdienste im Bereich der Erwachsenenbildung und sein Engagement für die Münchner Volkshochschule.

Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 18. Mai, 19 Uhr,
Pfarrsaal St. Wolfgang, St.-Wolfgangs-Platz 9 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 5 (Au - Haidhausen). Auf der Tagesordnung stehen auch Bürgerfragen.

Mittwoch, 18. Mai, 17.30 bis 19 Uhr,
BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing - Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

Mittwoch, 18. Mai, 15.30 Uhr, Stadtteilzentrum Fürstenried Ost,
Bürgersaal, Züricher Straße 35 (barrierefrei)
Kinder- und Jugend-Bezirksausschuss-Sitzung für den Stadtbezirk 19 (Thalkirchen - Obersendling - Forstenried - Fürstenried - Solln).

Mittwoch, 18. Mai, 19 Uhr, Gaststätte „Bayerisches Schnitzel- und Hendlhaus", Limesstraße 63 (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 22 (Aubing - Lochhausen - Langwied) mit dem Vorsitzenden Dr. Josef Assal.

Mittwoch, 18. Mai, 19.30 Uhr, Gaststätte „Bayerisches Schnitzel- und Hendlhaus", Limesstraße 63 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 22 (Aubing - Lochhausen - Langwied).

Meldungen

Glückwünsche für Senta Berger-Verhoeven zum 70. Geburtstag
(11.5.2011) Oberbürgermeister Christian Ude gratuliert Senta Berger-Verhoeven zum bevorstehenden 70. Geburtstag: „Jetzt ist es bald ein Jahrzehnt her, dass Du Dich für einen Geburtstagsbrief einerseits artig bedankt, andererseits aber doch den Seufzer hinzugefügt hast: ‚Wäre nur nicht diese blöde 6 da vorne!' Aber was soll's! Bei einem Weltstar sind nun einmal auch die Daten bekannt, außerdem weißt Du selber, wie fantastisch Du aussiehst und wie gefragt Deine Schauspielkünste sind – und vielleicht macht es ja sogar ein wenig Spaß, von Gratulanten-Heerscharen bestätigt zu bekommen, dass man Dir diesen Geburtstag nun wahrlich nicht ansieht. Lass' Dir also ganz herzlich auch im Namen aller Mitglieder des Münchner Stadtrats zu Deinem Ehrentag gratulieren und Dir weiterhin beruflichen Erfolg und privates Glück wünschen.
Seit Jahrzehnten zählst Du zu den beliebtesten und vielseitigsten deutschsprachigen Schauspielerinnen, zu den ganz wenigen, die man ohne Übertreibung einen Weltstar nennen darf. Angefangen hast Du zwar mit einer Nebenrolle in dem Willy-Forst-Film ‚Die unentschuldigte Stunde', aber von da an ging's steil bergauf, als jüngstes Ensemblemitglied im Theater in der Josephsstadt, als Buhlschaft im ‚Jedermann' bei den Salzburger Festspielen, mit der Verfilmung von Simmel-Romanen, an der Seite von Charlton Heston und Kirk Douglas, in Fernseh-Serien wie ‚Kir Royal' und ‚Die schnelle Gerti', als kluge, aber auch verletzliche Kommissarin bei Internen Ermittlungen, aber auch als couragierte Sachbearbeiterin, die kriminelle Machenschaften in einem Konzern aufdeckt oder als mitfühlende Ehefrau, die ihrem unheilbaren Mann in den Freitod folgt – ganz zu schweigen von Deinen Auszeichnungen, der Goldenen Kamera, dem Grimme-Preis, dem Bayerischen Fernsehpreis, dem Billy-Wilder-Award und mehreren Bambis und natürlich dürfen in einer Liste, die ich erstellen darf, der Waldemar-von-

Knöringen-Preis und die Medaille München leuchtet in Gold, die Du gleichzeitig mit Michael Verhoeven erhalten hast, nicht fehlen. Und der Karl-Valentin-Orden auch nicht, weil er Dich zu einer Ordensschwester des Heiligen Vaters und einiger weniger bedeutsamer Zeitgenossen gemacht hat. Mit ‚München leuchtet' für Dich und Michael Verhoeven sollte nicht nur Deine Arbeit als Schauspielerin und seine als Regisseur geehrt werden, sondern auch Eure gemeinsame Arbeit als Filmproduzenten, die seit 1965 schon so bedeutsame Filme wie ‚Die weiße Rose' oder ‚Das schreckliche Mädchen' ermöglicht hat. Zum Glück seid Ihr beide auch immer wieder bereit, Euch als öffentliche Personen zu engagieren, für die kritische Auseinandersetzung mit deutscher Geschichte, für friedenspolitische Initiativen, gegen Antisemitismus, gegen die immer noch praktizierte Todesstrafe, gegen heimtückische Krankheiten und für den Tierschutz. Auch bei kontroversen Themen bekennt Ihr immer wieder Farbe. Du bist nicht nur eine schöne Frau, die verehrt, geschätzt, geliebt, angehimmelt und bewundert wird, sondern auch eine kluge Frau, die sich der Banalisierung durch das Show-Geschäft entzieht, Frauenrollen mit Sensibilität und Selbstbewusstsein anlegt und ihr privates Glück nicht nur zu verteidigen, sondern auch zu genießen weiß. Weißt Du was? Vergiss' die blöde 7 da vorne einfach!"

OB Ude lobt Gewerkschaft ver.di: Kompromiss sichert MVG und schafft neue Arbeitsplätze

(11.5.2011) Nachdrücklich lobt Oberbürgermeister Christian Ude den Tarifvertrag zwischen der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) und der Gewerkschaft ver.di, mit dem die Arbeitsplätze in diesem öffentlichen Unternehmen dauerhaft gesichert und 300 neue Arbeitsplätze ermöglicht werden. Der Vertrag, mit dem die Kostenbelastung der MVG in Zukunft gesenkt und damit wettbewerbsfähig gemacht wird, sei auch ein Fortschritt im Sinne der Forderung „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit am selben Ort", denn bei Neueinstellungen, die für die Wettbewerbsfähigkeit in Zukunft entscheidend seien, werde das Lohnniveau im öffentlichen und privaten Sektor endlich angeglichen. Aktuell sei die Lohnkostenbelastung beim öffentlichen Unternehmen MVG vor allem wegen der Zusatzversorgung und wegen der stufenweisen Erhöhungen im Zeitablauf um 17 Prozent höher als bei der privaten Konkurrenz.

Ude wörtlich: „Mit ihrer Kompromissbereitschaft, die dem Beispiel von weit über 50 deutschen Städten folgt, hat die Gewerkschaft viel erreicht:

- Bestandsschutz für alle bisherigen Beschäftigten.
- Sicherung der Arbeitsplätze im Werkstätten-, Service- und Technikbereich.
- Arbeitsplatzgarantie bis März 2016.

- Schrittweise Einstellung von 300 Fahrerinnen und Fahrern.
- Übernahme bisheriger Leiharbeiter in unbefristete Arbeitsverhältnisse unter Anrechnung ihrer bisherigen Arbeitszeit.

Die Geschäftsführung, die die Verhandlungsrunde mit einem inakzeptablen Auftakt begonnen hatte, der von der Gesellschafterin Landeshauptstadt München unverzüglich gestoppt wurde, konnte die Zukunft des Unternehmens und seiner Arbeitsplätze in Zeiten des Wettbewerbs sichern. Es bleibt dabei: In München werden kommunale Unternehmen weder privatisiert, noch an die Wand gefahren, sondern wettbewerbsfähig gestaltet und als sozial vorbildliche Unternehmen dauerhaft gesichert. Die Beschäftigten erleben, dass alle Zusagen an ihre Adresse auch punktgenau eingehalten werden und Arbeitsplatzsuchende in städtischen Unternehmen Beschäftigung finden. Zu diesem Ergebnis kann man die Tarifpartner nur beglückwünschen, auch wenn es manchem verständlicherweise immer noch schwerfällt, die Realität einer europaweit marktwirtschaftlichen Ordnung in früheren Monopolunternehmen anzuerkennen."
Ude verweist darauf, dass es eine ähnliche Entwicklung – mit Einschnitten bei der Altersversorgung und Senkung der Entgeltstufen – auch beim Bodenverkehrsdienst des Münchner Flughafens gegeben habe, an dem die Stadt zu 23 Prozent beteiligt ist. „Leider ist dort aber der vergleichbare Kompromiss erst zustande gekommen, nachdem ein großes Auftragsvolumen an ein billigeres privates Konkurrenzunternehmen verloren wurde und deshalb viele öffentliche Arbeitsplätze unwiderruflich verloren gingen. Diese Alternative muss jeder zur Kenntnis nehmen, der sich zu den neuen Tarifverträgen kritisch äußern will."

Prozessstatistik für das Jahr 2010: Stadt vor Gericht erfolgreich
(11.5.2011) 90,23 Prozent der insgesamt 1.833 von der Landeshauptstadt München im vergangenen Jahr rechtskräftig beendeten Prozesse hatten für sie ein positives Ergebnis, nämlich 1.654 Verfahren. Die allermeisten dieser Prozesse hat die Stadt vollständig gewonnen (1.446 Verfahren).
In den restlichen war sie zumindest teilweise erfolgreich. Lediglich 9,77 Prozent der Gerichtsverfahren (179 Prozesse) wurden vollständig verloren. Die von der Rechtsabteilung des Direktoriums erstellte Prozessstatistik umfasst die Gerichtsverfahren sämtlicher städtischer Referate, Ämter und Eigenbetriebe.

Kunst und Kultur im Ebenböck-Haus – Auftakt für neues Konzept
(11.5.2011) Das städtische Ebenböck-Haus, das seit den 1950er Jahren sozial und kulturell genutzt wird, hat eine inhaltliche Neuausrichtung erfahren. Ende 2010 hat der Münchner Stadtrat ein „Artist-in-residence"-Programm beschlossen. Seit einigen Wochen beherbergt das Ebenböck-Haus in Pasing nun internationale Gäste, die in Münchner Kunstprojekte eingebunden sind. Und im Mai startet das neue Veranstaltungsprogramm, das der Öffentlichkeit das Foyer und den großzügigen Park zugänglich macht. Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers eröffnet das Sommerprogramm am Freitag, 13. Mai, um 17 Uhr und stellt dabei das „Artist-in-Residence"-Programm vor. (Achtung: der Termin wurde geändert vom 12. auf 13. Mai). Beides wird in Zusammenarbeit mit der Pasinger Fabrik, dem Kulturzentrum im Stadtteil, durchgeführt.

Veranstaltungsprogramm im Ebenböck-Haus
Das Foyer des Ebenböck-Hauses und der historisch gestaltete Park werden künftig im Rahmen eines Veranstaltungsprogramms öffentlich zugänglich sein. Am 13. Mai um 17 Uhr findet der Auftakt statt. Es besteht die Möglichkeit zur Besichtigung der Räume im 1. Stock des Ebenböck-Hauses, die Gastkünstlerinnen und Gastkünstlern überlassen werden. Im Foyer zeigt das im Ebenböckhaus beheimatete Archiv der Münchner Arbeiterbewegung die Ausstellung „Mein erster 1. Mai". Im Park sind Skulpturen von Sibylle Semlitsch und Norbert Schessl zu sehen. „Jodlfisch" spielen euopäisch-bayerische Volksmusik mit Akkordeon, Harfe, Hackbrett und Tuba: das Repertoire reicht vom Oberpfälzer Zwiefachen über italienische Walzer bis zum gejodelten serbischen Siebenachtel. Zudem wird ein Kinderprogramm angeboten. Für das leibliche Wohl sorgen Deckert&Flickinger, die künftig auch für die Gastronomie in der Pasinger Fabrik zuständig sind. Nach dem Auftakt folgt ein umfangreiches Programm unter dem Motto „Verführungen im Park". Es ist im Internet unter *www.muenchen.de/ebenboeckhaus* nachzulesen.

Internationale Gäste im Ebenböck-Haus
In einer 150 Quadratmeter großen Wohnung im ersten Stock des Ebenböck-Hauses können bis zu vier internationale Gäste ein bis drei Monate wohnen, während sie mit lokalen Partnern an gemeinsamen Kunstprojekten arbeiten. Das "Artist-in-Residence"-Programm im Ebenböck-Haus fördert den Austausch der Münchner Kulturlandschaft mit der internationalen Kunstszene. Es wird unterhalten vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München in Zusammenarbeit mit der Pasinger Fabrik, dem Kulturzentrum im Stadtviertel. Beide Institutionen entscheiden gemeinsam über die Belegung der Wohnung. Belegungsvorschläge können von Akteuren und Kul-

tureinrichtungen in München eingereicht werden. Eigenbewerbungen von Künstlerinnen und Künstlern sind nicht möglich.

Zur Geschichte des Ebenböck-Hauses

Im Jahr 1865 hatte die Familie Ebenböck ihre florierende Wachszieherei von München nach Pasing verlegt. Der Firmensitz mit Parkanlagen wurde 1926 umgestaltet zu einem Wohngebäude im klassizistischen Stil, das der Familie als Sommerresidenz diente. Karl Valentin und Carl Spitzweg zählten zu den Gästen, die die kunstsinnigen, aber auch sozial stark engagierten Ebenböcks empfingen. 1952 wurde das Anwesen der Landeshauptstadt München vermacht. Seither werden die Räume für soziale und kulturelle Zwecke genutzt. Der Park mit französischen Elementen wird heute noch nach historischem Vorbild gepflegt.

Weitere Informationen zum Ebenböck-Haus und zum Programm „Verführungen im Park" unter *www.muenchen.de/ebenboeckhaus* oder Telefon 2 33-2 60 05 bei der Pressestelle des Kulturreferats.

Ausstellung „Tokio, Hotel München" in der Rathausgalerie und Vorstellung der Broschüre „München - Japan 2011"

(11.5.2011) Vom 14. Mai bis 24. Juni zeigen unter dem Titel „Tokio, Hotel München" zwei japanische und zwei in München lebende Künstlerinnen in der Rathausgalerie|Kunsthalle in ihren Arbeiten das kreative Nebeneinander von Tokio und München. Bei der Eröffnung am Freitag, 13. Mai, 20 Uhr wird auch die vom Kulturreferat erstellte Broschüre „München - Japan 2011" vorgestellt.

Im Gemeinschaftsprojekt „Tokio, Hotel München" werden Arbeiten der japanischen Künstlerinnen Masayuki Akiyoshi und Yukara Shimizu, die in München studierten und leben, ergänzt von den deutschen Künstlerinnen Scarlet Berner und Almut Determeyer, deren Schaffen atmosphärische Nähe zum Japanischen aufweist und nachhaltig von asiatischer Kunst beeinflusst wurde. Schwerpunktmäßig werden Fotoarbeiten und Filme gezeigt. So unterschiedlich die Herangehensweisen auch sind, eint sie die Verbindung mit Werten, die auch in der traditionellen japanischen Kunst anzutreffen sind: Eine dort dem Shintoismus geschuldete Hingabe an die Natur, das zarte und hochkultivierte Behandeln des Umgebenden und seine geduldete Weiterformung, das Meditative, Dunkle, oder auch das streng Kodifizierte, das zum Beispiel bei den Farbholzschnitten des Meisters Utagawa Hiroshige in der Serie „Die hundert Ansichten von Edo" zum Ausdruck kommt.

Parallel zu den ausgestellten Werken laufen die Ausstellung begleitend zwei Filme von Almut Determeyer und ein kurzer Zusammenschnitt bekannter japanischer Filme zum Thema: „Regen".

Die Ausstellung „Tokio, Hotel München“ wird am Freitag, 13. Mai, 20 Uhr, von Stadträtin Monika Renner (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters in der Rathausgalerie eröffnet. Dr. Elisabeth Hartung (Kulturreferat) stellt die vom Kulturreferat erstellte Broschüre „München - Japan 2011“ vor: aktuell zum diesjährigen Jubiläum „150 Jahre Unterzeichnung des Freundschafts-und Handelsvertrags zwischen Japan und Deutschland“ gibt die 60-seitige Broschüre Informationen über kulturelle Veranstaltungen und Projekte in München mit Japan-Bezug im Jahr 2011. Die Einbeziehung von Institutionen und Vernetzungsmöglichkeiten für Japan-Interessierte gibt einen Eindruck vom vielseitigen interkulturellen Austausch in München. Die Broschüre ist ab 14. Mai kostenlos in allen Kunsträumen der Stadt München, bei allen beteiligten Institutionen und im Kulturreferat, Burgstraße 4, erhältlich sowie als Download unter *www.muenchen.de/veranstaltungstipps* unter „Veranstaltungen“ abrufbar.
Neben der Ausstellung in der Rathausgalerie und als Teil des Programms „München - Japan 2011“ findet vom 25. Mai bis 18. Juni im Maximilians-Forum, Passage für interdisziplinäre Kunst, unter dem Titel „Deep Dig Dug“ eine Installation und Veranstaltungsreihe im öffentlichen Raum mit einer Ausstellung zeitgenössischer japanischer Kunst, Performance und Tanz von fünf Münchner und fünf japanischen Künstlerinnen und Künstlern statt. Die Ausstellung ist ein Folgeprojekt einer im März 2010 in Tokio gemeinsam realisierten Ausstellung.
Video-Kunst aus Japan ist auch bei „UNDERDOX“, dem internationalen Filmfestival für „Dokument und Experiment“ am Samstag, 28. Mai, zu sehen. Das Festival wird unterstützt vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München. Nähere Informationen unter *www.underdox-festival.de*.
Die Ausstellung „Tokio, Hotel München“ in der Rathausgalerie|Kunsthalle, Marienplatz 8, ist vom 14. Mai bis 24. Juni Dienstag bis Sonntag von 11 bis 19 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. Nähere Informationen unter: *www.muenchen.de/rathausgalerie*.

DomagkAteliers: Eine Begegnung mit Künstlern aus Kirgistan
(11.5.2011) Vom 13. bis 29. Mai findet in den DomagkAteliers, halle 50, Domagkstraße 33, Haus 50, ehemalige Funkkaserne, die Ausstellung „Urban Visions Bishkek: From Nomadism to Urbanism“ statt. Infolge tiefgreifender politischer und kultureller Umbrüche ist die Gesellschaft in Kirgistan einem heftigen Wandel unterworfen, der sich vor allem in der Hauptstadt Bishkek manifestiert und in der Ausstellung mit zeitgenössischen künstlerischen Medien wie Video, Fotografie, Installation, Performance präsentiert wird. Nach der letzten Revolution im April 2010, bei der das Volk den Präsidenten vertrieb und eine Übergangsregierung ins Amt wähl-

te, ist die Zukunft Kirgistans weiterhin ungewiss. Die Identitätssuche eines Volkes mit nomadischen Wurzeln ist geprägt von der aufgezwungenen Ideologie der kommunistischen Ära während der Sowjetzeit, erschüttert von Korruption im Kapitalismus und dem Spagat zwischen Islam und westlicher Gesinnung.
Momentan halten sich vier kirgisische Künstler in München auf. Sie sind Stipendiaten des internationalen Künstlerhauses Villa Waldberta: Nariste Alieva (geboren 1977), Shaarbek Amankul (geboren 1959), Victor Syrnev (geboren 1942) und Aibek Umetov (geboren 1991). Die Ausstellung „Urban Visions Bishkek. From Nomadism to Urbanism" steht am Beginn eines Austausch-Projekts zwischen dem Bishkek Art Center und den DomagkAteliers München. Die Vernissage findet am Freitag, 13. Mai um 19 Uhr in den DomagkAteliers, halle 50, Domagkstraße 33, Haus 50, ehemalige Funkkaserne, 80807 München, statt. Die Ausstellung ist zu folgenden Öffnungszeiten zu besichtigen: Freitag bis Sonntag von 14 bis 19 Uhr. Der Eintritt ist frei.
Über das Begleitprogramm gibt es ausführlich Gelegenheit, sich mit dem Land Kirgistan und seiner spannenden Kunstszene vertraut zu machen:

- am ersten Künstlersonntag, 15. Mai, findet ab 15 Uhr eine Poetry Performance von Nariste Alieva statt und eine Präsentation der Kinder-Projekte des Bishkek Art Centers, dazu noch eine Filz-Aktion mit der Textilkünstlerin Katharina Lüthi
- am zweiten Künstlersonntag, 22. Mai, gibt es ab 15 Uhr drei Vorträge zu folgenden Themen: Victor A. Syrnev, „West-East-Silk Road Dialogue. Jewellery Art of Central Asia", Nariste Alieva/Aibek Umetov: „Kyrgyz Cinematography – 3 generations" und Shaarbek Amankul: „Contemporary Art in Kyrgyzstan".
- Zur Finnisage am Samstag, 28. Mai, präsentiert ab 19 Uhr Shaarbek Amankul Video-Kunst aus Zentralasien sowie einen Vortrag über Symposien mit internationalen Künstlern in Kirgistan.

Die Ausstellung „Urban Visions Bishkek: From Nomadism to Urbanism" wird kuratiert von Shaarbek Amankul (B´Art Contemporary) in Kooperation mit dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München im Rahmen der Reihe „Urban Visions", einer Veranstaltungsreihe über Kunst und Kultur in den Metropolen der Welt. Das Kulturreferat fördert die Veranstaltungsreihe „Urban Visions" und unterstützt den Künstleraustausch durch Stipendien in seinem internationalen Künstlerhaus Villa Waldberta in Feldafing.
Nähere Informationen unter Telefon 32 18 68 14, Fax 32 18 68 oder Mail: info@ domagkforum.de

Stadtrundgang „Topografie der Erinnerung: München und das KZ Dachau“

(11.5.2011) Anlässlich des 34. Internationalen Museumstags am Sonntag, 15. Mai, bieten das NS-Dokumentationszentrum München und die KZ-Gedenkstätte Dachau ein ganztägiges gemeinsames Programm an. Unter dem Titel „Topografie der Erinnerung: München und das KZ Dachau“ werden die Spuren der nationalsozialistischen Diktatur in München und Dachau aufgesucht. Im Mittelpunkt des Programms mit der Historikerin Barbara Hutzelmann stehen das Jahr 1933 und der Beginn des NS-Regimes, zumal München als Aufstiegsort der NSDAP, SA und SS für die Gründung des Konzentrationslagers Dachau eine besondere Rolle spielt. Darüber hinaus folgt der Rundgang den biografischen Spuren von Münchnerinnen und Münchnern, die aus politischen und/oder rassistischen Gründen verfolgt wurden. Der Rundgang beginnt um 9.30 Uhr am Treffpunkt Marienplatz (Mariensäule) mit einer Führung in der Münchner Innenstadt. Im Anschluss geht es mit öffentlichen Verkehrsmitteln nach Dachau: Nach einer Mittagspause im Besucherzentrum der KZ-Gedenkstätte wird die Spurensuche auf dem Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers fortgesetzt. Das Programm endet gegen 16 Uhr, die Rückfahrt nach München erfolgt individuell.
Das Programm ist kostenlos; Fahrt- und Verpflegungskosten tragen die Teilnehmenden selbst. Die Teilnahme ist vorher anzumelden bei Dr. Thomas Rink, Telefon 2 33-2 44 34, thomas.rink@muenchen.de.

Arte Tonal-Ensemble München im Stadtmuseum

(11.5.2011) Am Internationalen Museumstag, Sonntag, 15. Mai, spielt das ArteTonal-Emsemble München in der Sammlung Musik im Münchner Stadtmuseum, 4. Stock, St.-Jakobs-Platz 1. Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott – das klassische Holzbläserquintett – zusammen mit Klavier ergeben als Klaviersextett ein äußerst reizvolles und spannendes Ensemble. Hohe klangliche Variabilität, gepaart mit fast orchestraler Vielseitigkeit und einem ebenso großen wie schönen Repertoire an Original-Kompositionen waren für sechs Münchner Musiker Grund genug, sich dieser selten gehörten Kammermusikformation zu widmen. Das Konzert beginnt um 11 Uhr, der Eintritt ist frei.

Führung für Kinder im Münchner Stadtmuseum

(11.5.2011) Unter dem Titel „Von Schießbuden, Karusselltieren und Bonbonautomaten“ findet am Samstag, 14. Mai, eine Kooperationsveranstaltung von Münchner Stadtmuseum und Museumspädagogischem Zentrum (MPZ) statt. Ute Dietz führt von 14 bis 16 Uhr Kinder ab fünf Jahren und

ihre Eltern durch die Sammlung Puppentheater/Schaustellerei des Münchner Stadtmuseums, St.-Jakobs-Platz 1. Den Kindern begegnen Monsterfiguren und Karusselltiere, sie sehen alte Schießbudenstände und hören Drehorgeln. Im Zerrspiegel betrachtet, werden sie selber auf einmal dick oder dünn, klein oder groß. Anschließend gilt es im Studio einen Parcours zu durchlaufen: mit Dosenwerfen, Ringerlfischen und mehr. Die Teilnahmegebühr pro Kind beträgt 2,50 Euro, Erwachsene zahlen 4 Euro, ermäßigt 2 Euro, Museumseintritt. Es ist keine Anmeldung erforderlich.

Führung durch die Ausstellung „Typisch München“
(11.5.2011) Henning Rader führt am Sonntag, 14. Mai, um 14 Uhr durch die Ausstellung „Typisch München“ im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1. Die Führung zeigt in einem Streifzug durch die 850-jährige Stadtgeschichte, was seit wann und warum typisch ist für München. Treffpunkt ist im Foyer. Der Museumseintritt und die Führung sind frei.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 11. Mai 2011

Warum fehlt seit gefühlten zwei Jahrzehnten eine überfällige Weichenverbindung, um die S20 an die U-Bahnstation Harras anzubinden?
Anfrage Stadträte Dr. Georg Kronawitter und Otto Seidl (CSU) vom 21.1.2011

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk:

Mit Schreiben vom 21.01.2011 haben Sie gemäß § 68 GeschO die o.g. Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt. Für die gewährte Fristverlängerung bedanken wir uns. Die Anfrage wird vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung wie folgt beantwortet:

Vorbemerkung:
In Ihrer Anfrage erkundigten Sie sich, weshalb bei der seit langem geplanten S-Bahn-Maßnahme „Sendlinger Spange" noch keine Weichenverbindung am Harras realisiert wurde.

Wie Ihnen bekannt, liegen die Zuständigkeiten für die Infrastruktur- und Angebotsplanung der S-Bahn allein beim Freistaat Bayern und beim Bund. Das Bayerische Wirtschaftsministerium hat uns auf Anfrage mit Schreiben vom 14.03.2011 den Sachstand u. a. zum Einbau der Weichenverbindung der Sendlinger Spange wie folgt geschildert: „Das Bahnknoten-Konzept von Bayerischer Staatsregierung und Bayerischen Landtag sieht u. a. den Ausbau der Sendlinger Spange vor. Die Weichenverbindungen am Harras werden in diesem Rahmen realisiert. Hierzu werden aktuell Untersuchungen durch die Deutsche Bahn vorgenommen. Ein verbindlicher Zeitplan kann derzeit nicht benannt werden".

Das Planungsreferat merkt hierzu an, dass im Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates vom 24.11.2010 zum Bahnknoten München bereits festgestellt wurde, dass der Ausbau der Sendlinger Spange sowohl im Hinblick auf die Verbesserung der Störfallsituation auf der S-Bahn-Stammstrecke als auch zur Verbesserung des Verkehrsangebotes zwischen dem westlichen S-Bahn-Netz und den südlichen Wohn- und Gewer-

bestandorten sinnvoll erscheint. Über die Sendlinger Spange könnten bereits vor Realisierung der 2. Stammstrecke S-Bahn-Verkehre im Störfall zwischen Laim und Pasing zum Heimeranplatz und Harras mit den dortigen U-Bahn-Anschlüssen abgeleitet werden. Nachdem die Sendlinger Spange ein eigenständiges und nicht an die Infrastrukturplanungen zur 2. Stammstrecke gekoppeltes Projekt ist, müssen hier separate Planungen und Genehmigungsverfahren vom Freistaat Bayern vorangetrieben werden.

Frage 1:
Ist dem Oberbürgermeister der Sachverhalt bekannt?

Antwort:
Der Oberbürgermeister teilt grundsätzlich die Auffassung der Bayerischen Staatsregierung und des Bayerischen Landtags zur Ertüchtigung des S-Bahn-Systems München. Dabei sind neben dem Ausbau der Sendlinger Spange, u.a. die Realisierung der 2. Stammstrecke, der Flughafenanbindung, des Erdinger Ringschlusses und die Verlängerung der S7 nach Wolfratshausen vorgesehen.

Frage 2:
Warum wurde diese Weichenverbindung noch nicht nachgerüstet?
Gibt es eine verbindliche Zusage, wann diese Verbindung kommt?

Frage 3:
Teilt der Herr Oberbürgermeister die Auffassung der Antragsteller, dass es hochgradig im Sinne Münchens ist, dass diese Verknüpfung zwischen Nord-Süd-U-Bahn und S 20 sehr wünschenswert wäre?

Antwort:
Die verkehrliche Sinnhaftigkeit der Sendlinger Spange wurde dem Stadtrat zuletzt am 24.11.2010 ausführlich dargelegt. Der Freistaat Bayern führt derzeit gemeinsam mit der Deutschen Bahn entsprechende Untersuchungen durch. Eine verbindliche Zusage, wann die Sendlinger Spange realisiert wird, liegt bisher nicht vor (siehe auch Vorbemerkung).

Frage 4:
Hat sich der Herr Oberbürgermeister vor dieser Anfrage in diesem Sinne bei den Entscheidern der Bahn und ggf. des Freistaats Bayern dafür eingesetzt?

Antwort:
Der Stadtrat der Landeshauptstadt München hat sich in der o. g. Vollversammlung vom 24.11.2010 gegenüber dem Freistaat entschieden für den zügigen Ausbau der Sendlinger Spange eingesetzt (Ziffer 10 des Antrags der Referentin). Das Planungsreferat wird im Rahmen der Zuständigkeitsverteilung weiterhin beim Freistaat Bayern auf eine zügige Umsetzung drängen.

Neuer Ökotarif der Stadtwerke
Anfrage Stadträtin Sabine Krieger (Bündnis 90/Die Grünen) vom 10.3.2011

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 10.03.2011 führen Sie als Begründung aus:

„Seit Februar werben die Stadtwerke München mit einem neuen Produkt: 100% Ökostrom zu günstigen Konditionen, da es sich um einen online-Tarif handelt. Das Angebot eines günstigen online-Tarifs wie auch eines günstigen Ökostromtarifs ist sehr zu begrüßen. Die Stadtwerke München investieren 9 Milliarden Euro in den Ausbau Erneuerbarer Energien, um ab 2025 den gesamten Stromverbrauch in München über regenerativ erzeugten Strom decken zu können. Keine andere Großstadt in Deutschland verfolgt solch ambitionierte Ziele. Dass dieses Engagement auch durch das Angebot eines günstigen Ökostromtarifs sichtbarer gemacht werden soll, ist nachvollziehbar. Gerade deshalb verwundert es aber, dass die Stadtwerke für ihren neuen Ökostrom Zertifikate bestehender Wasserkraftanlagen zukaufen. Auch verwundert es, dass der online-Tarif mit dem neuen Ökostromangebot gekoppelt wurde, so dass gerade Menschen ohne Internetzugang suggeriert wird, von der Möglichkeit eines günstigen Ökostromtarifs ausgeschlossen zu sein. Die Stadtwerke München sollten hier ihre Strategie noch einmal überdenken."

Die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Fragen betreffen Angelegenheiten, die in den Zuständigkeitsbereich der Stadtwerke München GmbH (SWM) fallen. Hierzu darf im Folgenden deren Antwort wiedergegeben werden:

Frage 1:
Ist es möglich, auch ohne online-Zugang Ökostrom zu beziehen?

Antwort der SWM:
Jeder SWM-Stromkunde hat die Möglichkeit, im Rahmen der Grundversorgung und der M-Strom Privat bzw. Business Verträge Ökostrom mit dem M-Ökoaktiv Zuschlag von 1,53 Ct/Kilowattstunde netto (1,82 Ct/Kilowattstunde brutto) zu beziehen.

Frage 2:
Wenn ja, wie sehen die Konditionen für diesen Tarif aus?

Antwort der SWM:
Es gelten in der Grundversorgung die Regelungen der GVV (Grundversorgungsverordnung) und in den Verträgen die jeweils geltenden Vertragsbedingungen.
Kunden, die M-Ökoaktiv wählen, erhalten Strom aus SWM eigenen Wasserkraftanlagen. Der Zuschlag fließt wie bei M-Ökostrom aktiv (online) direkt in Erneuerbare Energien Projekte in München und Umgebung. Dies wird jährlich vom TÜV Süd zertifiziert.

Frage 3:
Kann der Ökostrom aktiv Tarif ebenfalls nur noch online abgeschlossen werden?

Antwort der SWM:
Nein. Hierzu darf auf die Ausführungen der SWM zu Frage 1 und 2 verwiesen werden.

Frage 4:
Wenn ja, warum?

Antwort der SWM:
Entfällt, da Frage 3 verneint wurde.

Frage 5:
Weshalb werden die Konditionen für die neuen Tarife nicht transparent und übersichtlich dargestellt, sondern können nur über den Tarifrechner abgefragt werden?

Antwort der SWM:
Alle Konditionen können transparent und übersichtlich unter www.swm.de und in den Papierverträgen auch außerhalb von Tarifrechnern abgerufen werden (Startseite www.swm.de unter der Rubrik M-Strom).

Frage 6:
Warum planen die SWM, Ökostromzertifikate zuzukaufen, obwohl sie massiv in Erneuerbare Energieanlagen investieren und schon große Ökostrommengen selbst produzieren?

Antwort der SWM:
Strom aus Anlagen, die eine Einspeisevergütung nach dem Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) erhalten, muss an den jeweiligen Netzbetreiber

geliefert werden, in dessen Netz die Strommengen eingespeist werden. Dieser zahlt die entsprechenden Vergütungen an den Anlagenbetreiber. Die eingespeisten EEG-Mengen werden bundesweit von den Übertragungsnetzbetreibern täglich am Spotmarkt verkauft. Das jährliche Defizit zwischen gezahlten Einspeisevergütungen und Verkaufserlösen am Spotmarkt (im zweistelligen Milliardenbereich) wird in Form der EEG-Quote bundesweit an die Endkunden verrechnet (derzeit mit 3,5 Cent/kWh).

Anlagen, in die die SWM mit bis zu 9 Milliarden Euro investieren, erhalten Einspeisevergütungen nach dem EEG oder nach den in dem jeweiligen EU-Land gültigen Vergütungsregelungen.
Dieser Strom steht daher für eine Vermarktung an SWM-Kunden nicht zur Verfügung.

Frage 7:
Wie vermarkten die SWM die erzeugten Ökostrommengen, wenn sie sie nicht an ihre Endkunden verkaufen?

Antwort der SWM:
Hierzu darf auf die Ausführungen der SWM zu Frage 6 verwiesen werden.

Frage 8:
Ist sichergestellt, dass die Ökostrommengen, die die SWM in eigenen erneuerbaren Energieanlagen erzeugen, die Mengen übersteigen, die als Ökostrom an die Kunden verkauft werden?

Antwort der SWM:
Ja, durch Zertifizierungen der Ökostromprodukte und Mengenbilanzierungen im Rahmen der eingespeisten und vergüteten Erneuerbare Energie-Mengen.

Frage 9:
Wenn ja, wie?
Antwort der SWM:
Hierzu darf auf die Ausführungen der SWM zu Frage 8 verwiesen werden.

Ich hoffe, dass Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantwortet werden konnten.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 11. Mai 2011

Gastronomie im Pasinger Rathaus
Antrag Stadtrats-Mitglieder Christian Müller, Dr. Constanze Söllner-Schaar (SPD) und Stadtrat Siegfried Benker (Bündnis 90/Die Grünen)

Schluss mit der amtlich veranlassten Rathausverschandelung
Antrag Stadtrat Dr. Georg Kronawitter (CSU)

Wie gut funktioniert die Bremsenergie-Rückspeisung bei U- und Tram-Bahn in München? Wie hat sich das Syntegra-Drehgestell seit 2008 im Testbetrieb bewährt?
Anfrage Stadtrat Dr. Georg Kronawitter (CSU)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

SPD - Stadtratsfraktion **Fraktion Bündnis 90/Die Grünen – rosa liste**

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Christian Müller
Dr. Constanze Söllner-Schaar
Siegfried Benker
Stadtratsmitglieder

11.05.2011
AT_Pasinger_Rathaus_Gastronomie.odt

Gastronomie im Pasinger Rathaus

Antrag

Die Stadtverwaltung wird gebeten, die Möglichkeit der Einrichtung einer integrativen Gastronomie im Pasinger Rathaus mit der Möglichkeit zu prüfen, dort behinderte Menschen dauerhaft zu beschäftigen.

Begründung

Im Zuge der Umgestaltung des Pasinger Zentrums ist ein Thema, das auch im Rahmen des Programmes „Aktive Stadt“ bearbeitet wird, die Durchlässigkeit des Pasinger Zentrums mit der Bespielung zentraler Plätze. Durch die Einrichtung eines Cafés im Pasinger Rathaus, das als Integrationsbetrieb bewirtschaftet werden soll, wird ein besonderer Akzent in einem städtischen Gebäude gesetzt.

Sozialreferat und Kommunalreferat sollten daher gemeinsam mit der MGS als Sanierungsträger prüfen, ob eine solche Einrichtung möglich ist.

gez.
Christian Müller
Stadtrat

gez.
Dr. Constanze Söllner-Schaar
Stadträtin

gez.
Siegfried Benker
Stadtrat

Dr. Georg Kronawitter

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
11.05.11

Schluss mit der amtlich veranlassten Rathausverschandelung

Der Stadtrat möge beschließen:

OB Ude sorgt dafür, dass die immer wieder zu beobachtende amtliche Verunzierung des Rathausgebäudes („Verschandelung") durch temporäre, angeklebte Wegweiseaushänge und Veranstaltungsankündigungen an Wänden, Türen, Pfeilern und Säulen des Neuen Rathauses unterbunden wird.

Um dem entsprechenden Informationsbedürfnis dennoch Rechnung zu tragen, wird ein stilistisch passendes – statisches oder dynamisches - Informationssystem beschafft und ausschließlich eingesetzt.

Begründung:
Bereits mit dem Antrag Nummer 08-14 / A 00655 „Das Ende des Herumirrens im Neuen Rathaus und im Kulturzentrum Gasteig - München setzt auf Besucherinformationssysteme" vom 17. März 2009 wurde die Verschandelung des Münchner Rathauses durch „wilde" temporäre Beschilderungen und Wegweisungsaushänge innerhalb des Rathaustreppenhauses und der Gänge außerhalb jeglichen corporate-identity-Konzepts beklagt und die Nachrüstung eines dezenten elektronischen und dynamischen Besucherleitsystems angeregt. Der Antrag wurde auf dem Bürowege erledigt, was man durchaus wörtlich nehmen kann – wenn man sich unter http://www.ris-muenchen.de/RII2/RII/DOK/ANTRAG/1807682.pdf die Referate-Prosa zu Gemüte führt.

Leider hat sich am Verschandelungspotential eines der prominentesten und von vielen in- und ausländischen Besuchern bewunderten Münchner Gebäudes und des Aushängeschildes unserer Stadt seither nichts wirklich verbessert.

Einen gewissen Höhepunkt stellte hierbei die temporäre Wegweisung anlässlich der „Großstadtkämmereileitertagung" Ende März / Anfang April 2011 dar. Dabei war bis dato dem Antragsteller nicht bewusst, dass Großstadt-Kämmerer einer besonders auffälligen und redundanten (Pfeile!) Wegweisung bedurften (siehe Belegfotos unten).

CSU-Fraktion,
Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de
Tangastraße 28; 81827 München; email: csu@georg-kronawitter.de wzim.de

Offensichtlich galt hier nicht die Annahme des Direktoriums, zitiert aus dem Antwortschreiben zum Antrag vom März 2009:

„Das Direktorium verwaltet im Neuen Rathaus den großen und kleinen Sitzungssaal sowie verschiedene Besprechungsräume, die sowohl stadtintern als auch extern vermietet werden. Der Großteil der Veranstaltungen im Neuen Rathaus erfolgt mit geladenen Gästen, die i.d.R. aufgrund ihrer Einladung wissen, in welchem Raum ihre Veranstaltung stattfindet. Bei vielen Veranstaltungen und externen Vermietungen ist zudem die Öffentlichkeit nicht zugelassen oder eine Information der Öffentlichkeit nicht gewünscht.

Bedarf es weiterer Worte, dass die Münchner Verwaltung mit dem Rathaus so nicht weiter umgehen kann?

gez.
Dr. Georg Kronawitter, Stadtrat

Dr. Georg Kronawitter

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANFRAGE
11.05.11

Wie gut funktioniert die Bremsenergie-Rückspeisung bei U- und Tram-Bahn in München? Wie hat sich das Syntegra-Drehgestell seit 2008 im Testbetrieb bewährt?

Dieser Anfrage liegt folgender Sachverhalt zugrunde:

Seit gut 20 Jahren sind moderne Elektro-Bahnen wie sie bei der Münchner U-Bahn (ab der B-Serie) und Straßenbahn (ab der R-Serie) eingesetzt werden, in der Lage, beim Bremsen einen Teil der Energie wieder als Nutzenergie in das elektrische Netz zurückzuspeisen und somit anderen U-Bahn- bzw. Trambahn-Fahrzeugen als Energie zur Verfügung zu stellen. Ältere Fahrzeuge haben die Bremsenergie über Bremswiderstände schlichtweg in Wärme umgesetzt.
Allerdings hat sich bei anderen Verkehrsunternehmen in der Praxis gezeigt, dass die sehr begrenzten Insel-Elektronetze von U- und Straßenbahnen nicht immer in der Lage sind, rückgespeiste Energie zu nutzen.
Um zu vermeiden, dass diese wertvolle Energie dann letztlich buchstäblich doch „verheizt“ werden muss, haben z. B. die Mannheimer Verkehrsbetriebe frühzeitig moderne Elektrospeicher in Form von Super-Caps auf einzelnen Straßenbahnen montiert, die die Bremsenergie speichern und kurz darauf wieder an das eigene Fahrzeug zum Anfahren abgeben können.
In München ist derartiges nicht bekannt geworden. Allerdings sollen einzelne Exemplare der neuen Variobahnen mit einem Elektrospeicher ausgerüstet werden.
Unabhängig davon ist seit 2008 ein hochinnovatives Laufwerk der Bauserie „Syntegra“ bei der Münchner U-Bahn im Testbetrieb (das entsprechende Fahrzeug der B-Serie wurde von SIEMENS der SWM/MVG abgekauft). Das Syntegra-Laufwerk ist besonders leicht und laufruhig und verspricht einen besonders hohen Wirkungsgrad bei der Energierückspeisung.

Vor diesem Hintergrund frage ich:

1) Wie hoch ist der theoretische maximale Wirkungsgrad der Bremsenergierückspeisung bei den B- und bei den C-Wagen sowie bei den Straßenbahnzügen?
2) Sind das Münchner U-Bahnnetz und das Straßenbahn-Netz in der betrieblichen Praxis nachweislich in der Lage die jeweils zufällig anfallende Bremsenergie vollständig aufzunehmen?

CSU-Fraktion,
Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de
Tangastraße 28; 81827 München; email: csu@georg-kronawitter.de wzim.de

3) Wie wird das Energieverhalten im Straßen- und U-Bahnnetz messtechnisch erfasst? In den Fahrzeugen und/oder in den Unterstationen? Gibt es hier eine lückenlose Dokumentation?
4) Welche technischen Verbesserungsmöglichkeiten bei der Energierückspeisung gibt es fahrzeugseitig und netzseitig?
5) Welche Betriebserfahrungen liegen bei dem B-Fahrzeug mit Syntegra-Laufwerk in mechanischer, betrieblicher, elektrischer und energetischer Hinsicht vor?
6) Unter welchen Bedingungen würde es sich lohnen, robuste ältere U-Bahnfahrzeuge mit Syntegra-Laufwerken auszustatten?

gez.
Dr. Georg Kronawitter, Stadtrat